

Lesungen vom 3. Sonntag in der Fastenzeit, Lesejahr c

Lesung aus dem Buch Exodus (Ex 3, 1-8a.10.13-15)

1 In jenen Tagen weidete Mose

die Schafe und Ziegen seines Schwiegervaters Jitro, des Priesters von Mídián.

Eines Tages trieb er das Vieh über die Steppe hinaus und kam zum Gottesberg Horeb.

2 Dort erschien ihm der Engel des Herrn

in einer Feuerflamme mitten aus dem Dornbusch.

Er schaute hin:

Der Dornbusch brannte im Feuer,

aber der Dornbusch wurde nicht verzehrt.

3 Mose sagte:

Ich will dorthin gehen und mir die außergewöhnliche Erscheinung ansehen.

Warum verbrennt denn der Dornbusch nicht?

4 Als der Herr sah, dass Mose näher kam, um sich das anzusehen,

rief Gott ihm mitten aus dem Dornbusch zu: Mose, Mose!

Er antwortete: Hier bin ich.

5 Er sagte: Komm nicht näher heran!

Leg deine Schuhe ab;

denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden.

6 Dann fuhr er fort:

Ich bin der Gott deines Vaters,

der Gott Abrahams, der Gott Ísaaks und der Gott Jakobs.

Da verhüllte Mose sein Gesicht;

denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen.

7 Der Herr sprach:

Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen

und ihre laute Klage über ihre Antreiber habe ich gehört.

Ich kenne sein Leid.

8a Ich bin herabgestiegen,

um es der Hand der Ägypter zu entreißen

und aus jenem Land hinaufzuführen

in ein schönes, weites Land,

in ein Land, in dem Milch und Honig fließen.

10 Und jetzt geh!

Ich sende dich zum Pharao.

Führe mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten heraus!

13 Da sagte Mose zu Gott:

Gut, ich werde also zu den Israeliten kommen und ihnen sagen:

Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt.

Da werden sie mich fragen: Wie heißt er?

Was soll ich ihnen sagen?

14 Da antwortete Gott dem Mose:

Ich bin, der ich bin.

Und er fuhr fort:

So sollst du zu den Israeliten sagen:

Der „Ich-bin“ hat mich zu euch gesandt.

15 Weiter sprach Gott zu Mose:

So sag zu den Israeliten:

Der Herr, der Gott eurer Väter,

der Gott Abrahams, der Gott Ísaaks und der Gott Jakobs,

hat mich zu euch gesandt.

Das ist mein Name für immer

und so wird man mich anrufen von Geschlecht zu Geschlecht.

Frohe Botschaft aus dem Evangelium nach Lukas (Lk 13,1-9)

1 Zu jener Zeit kamen einige Leute
und berichteten Jesus von den Galiläern,
deren Blut Pilatus
mit dem ihrer Opfertiere vermischt hatte.

2 Und er antwortete ihnen:

Meint ihr, dass diese Galiläer größere Sünder waren
als alle anderen Galiläer,
weil das mit ihnen geschehen ist?

3 Nein, sage ich euch,
vielmehr werdet ihr alle genauso umkommen,
wenn ihr nicht umkehrt.

4 Oder jene achtzehn Menschen,
die beim Einsturz des Turms am Schilóach erschlagen wurden –
meint ihr, dass sie größere Schuld auf sich geladen hatten
als alle anderen Einwohner von Jerusalem?

5 Nein, sage ich euch,
vielmehr werdet ihr alle ebenso umkommen,
wenn ihr nicht umkehrt.

6 Und er erzählte ihnen dieses Gleichnis:

Ein Mann hatte in seinem Weinberg einen Feigenbaum gepflanzt;
und als er kam und nachsah, ob er Früchte trug,
fand er keine.

7 Da sagte er zu seinem Winzer:

Siehe, jetzt komme ich schon drei Jahre
und sehe nach, ob dieser Feigenbaum Früchte trägt,
und finde nichts.

Hau ihn um!

Was soll er weiter dem Boden seine Kraft nehmen?

8 Der Winzer erwiderte:

Herr, lass ihn dieses Jahr noch stehen;
ich will den Boden um ihn herum aufgraben und düngen.

9 Vielleicht trägt er in Zukunft Früchte;
wenn nicht, dann lass ihn umhauen!

